

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 17.12.2009

In Deutschland immer Nudelsalat

Rafik Schami las im DAI

am. In Europa gab es die gute, alte Tradition des Hofnarren. Die durften am Hof eines Fürsten als einzige die Wahrheit sagen über die gesellschaftspolitischen Verhältnisse im Land. Denn sie hatten Witz. Und wer die Menschen lachen macht, der macht sich um ihr Wohl verdient.

Dass der 1946 in Damaskus geborene Schriftsteller Rafik Schami, der 1970 vor der syrischen Zensur nach Deutschland floh, in irgendeiner Weise in diese Tradition passt, scheint evident. Auch wenn er zuerst ein Erzähler ist, der letzte Märchenerzähler seines Zeichens, der versucht, den Kindern in Syrien zu erklären, wie wichtig ihre alten Brunnen für ihr Überleben sind. Und weil Schami die Stadt und das Land, in dem er nicht geduldet wurde, liebt, erzählt er auch heute noch, nach 39 Jahren Exil, in leuchtend bunten Farben und mit humorvollem Charme von den Eigenheiten seiner Heimatstadt und seiner Landsleute.

Erzählt auch vor 400 Gästen im Heidelberger Deutsch-Amerikanischen Institut über das Scheitern aller politischen Systeme an der Sippenherrschaft, die das Leben der arabischen Völker bestimmt. Über den Irrtum der Geschichte, der meint, die Malerei in den arabischen Ländern sei am Islam gescheitert. Dabei sei die Wüste doch so arm an Leben, dass sie dem Auge von je her nichts zum Malen geboten hätte.

Auch über den Wortschatz der arabischen Sprache, der siebenmal so groß sei wie der deutsche und in dem es allein 200 Synonyme für den Bart gäbe. Oder über die Gastfreundschaft der Wüstenvölker, die jedem Fremden drei Tage Gastrecht und vor allem viel Essen gewährt, bevor dieser sagen müsse, woher er komme und was er so allein in der Weltgeschichte treibe.

Die Sippe und das Gastrecht, das sind für ihn die großen, der Natur geschuldeten Differenzen, die den Süden vom Norden unterscheiden. Denn in der Wüste kann man nur im Clan überleben und bietet dem Fremden Essen an, um ihn vor dem Hungertod zu bewahren. In Deutschland muss dagegen niemand vorm Hungertod bewahrt werden, weswegen ein Gast seinem Gastgeber einen Nudelsalat mitbringt.